



# Was ist und wie misst man Nachhaltigkeit?

**Runder Tisch Nachhaltigkeit**

**Fellbach**

**1.4.2014**

**Michael Vonau**

# Nachhaltigkeit =

- Nur 30% der Bevölkerung ein deutlicher Begriff (Allensbach 2007)
- Geht im Deutschen auf den sächsischen Oberberghauptmann Hans Carl v. Carlowitz zurück: „nachhaltende Nutzung der Wälder“ (1713) /
- Nachhalt = Vorrat für Notzeiten
- Heute: „Breitbandbegriff“ oder „Containerbegriff“ (Markus Vogt)

# Geschichte der Nachhaltigkeit

- Schon in der Forstwirtschaft des 19. Jahrhunderts beinhaltet der Begriff:
  - Langfristigkeit (nicht mehr entnehmen als nachwächst) – heute: nicht mehr emittieren als die Natur aufnehmen kann.
  - Sozialpflichtigkeit (allgemeine Interessen können die Privatnutzung beeinträchtigen / Allmende)
  - Ressourcenschutz als Grundlage der Ökonomie
  - Verantwortung für kommende Generationen – von den Zinsen leben, nicht von der Substanz

# Geschichte der Nachhaltigkeit als politische Kategorie

- 1972: Gründung des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) unter dem Eindruck des Berichts des Club of Rome „Grenzen des Wachstums“.
- 1987: Brundlandt-Bericht: „Nachhaltige Entwicklung befriedigt die Bedürfnisse der Gegenwart ohne die Fähigkeit künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse zu gefährden.“
- 1992: UN-Konferenz von Rio verabschiedet neben einer Biodiversitätskonvention, Klimarahmenkonvention und Walddeklaration auch die Agenda 21 als aktionsorientiertes Handlungsprogramm, das die Welt auf nachhaltige Entwicklung verpflichtet.

# Nachhaltigkeit im 21. Jhdt.

- Seit Brundlandt-Bericht: Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit. Ökonomische, soziale und ökologische Entwicklung dürfen nicht voneinander abgespalten oder gegeneinander ausgespielt werden.
- Seit 2001 in EU (Göteborg-Gipfel) und Deutschland (Rat für Nachhaltige Entwicklung) institutionalisiert.
- Gegenwärtig steht das Drei-Säulenmodell in der Kritik, nicht das gleichberechtigte Nebeneinander, sondern die Unterordnung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft unter die Ökologie werden gefordert (Vogt 2009, Stahlmann 2008)

# Nachhaltigkeitsmanagement für Kommunen

- z.B. ICLEI (*International Council for Local Environmental Initiatives*; Verband bei UN)
  - Zyklisches und integriertes Nachhaltigkeitsmanagement:
  - Erstellung Nachhaltigkeitsbericht, der Daten zur Nachhaltigkeit in der Kommune enthält
  - Bilanzierung des Ist-Zustands und Entwicklung eines Ziel- und Maßnahmenkatalogs mit wichtigen Entscheidern
  - Beschluss als Handlungsprogramm im Gemeinderat
  - Schrittweise Umsetzung gemeinsam mit der Bürgerschaft
  - Bilanzierung der Veränderungen - Erstellung eines neuen Nachhaltigkeitsberichts und eines neuen Maßnahmenkatalogs

# Wohin will die Nachhaltige Kommune?

Projekt21-Zielematrix

Schutzgüter Bedürfnisse	Wasser, Boden, Luft	Fläche	Globale Verantwortung	Chancen- gleichheit	Soziale Infrastruktur
Wohnen		Möglichst flächensparendes Wohnen	Möglichst energiesparendes Wohnen	Erschwinglicher Wohnraum für möglichst alle	
Mobilität	Möglichst schadstoffarme individuelle Mobilität		Möglichst klimafreundliche Mobilität		Zugang zu zentralen Einrichtungen für möglichst alle
Einkommen	Möglichst umweltschonende Produktion und Beschäftigung	Möglichst flächensparende Arbeitsplätze		Zugang zu Ver- antwortung und Einfluss für benach- teiligte Gruppen	Zugang zu selbst erwirtschaftetem Einkommen für möglichst alle
Versorgung	Konsum mit möglichst geringem Materialverbrauch		Konsum möglichst ohne Ausbeutung ärmerer Länder		Möglichst hohe Betreuungsqualität für Kinder und Alte
Freizeit		Möglichst hoher Erholungswert der örtl. Landschaft und Schutz örtl. Naturfläche	Möglichst energiesparende Freizeitgestaltung	Möglichst hohe Integration benachteiligter Gruppen	

# Wie misst man Nachhaltigkeit?

Projekt21-Indikatorenmatrix

Schutzgüter Bedürfnisse	Wasser, Boden, Luft	Fläche	Globale Verantwortung	Chancen- gleichheit	Soziale Infrastruktur
Wohnen		Versiegelte Fläche pro Einwohner	Anteil energie- effizienter Gebäude	Durchschnittlicher örtlicher Mietpreis (Mietpreisindex)	
Mobilität	Anzahl der Tage mit Ozonbelastung		Anteil des Umweltverbundes an allen Wegen		Anteil der Einwohner, die in Mindestnähe zu wichtigen Einrichtungen wohnen
Einkommen	Anteil der ökologisch bewirtschafteten landwirtsch. Fläche	Anzahl Arbeitsplätze pro ha Gewerbefläche		Anteil Frauen in örtlichen Führungspositionen	Anteil der Bezieher von Grundsicherungs- leistungen
Versorgung	Siedlungsabfälle pro Einwohner		Umsatz fair gehandelter Produkte in ausge- wählten Geschäften		Anteil ganztägiger Betreuungsplätze für Kinder nach Alter
Freizeit		Unter Schutz gestellte Flächen in ha	Energie- und Strom- verbrauch kommu- naler Bildungs- und Freizeiteinrichtungen	Anteil aktiver Mit- glieder mit Migrations- hintergrund in aus- gewählten Vereinen	